

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfiehlt ganz besonders seine große Auswahl in
Stock Uhren,
Springfield Uhren,
Elgin Uhren,
Waltham Uhren,
u. w., und versichert zuverlässliche Bedienung.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift angefertigt. Toiletten-Artikel jeder Art.
440 Sued Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 15. Juli 1882.

Lokales.

Civilstandsregister.

Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.

John Geyer, Knabe, 13. Juli.

J. Calhert, Knabe, 12. Juli.

Heirathen.

Joseph Nathan mit Francis Green.

Herman Droschel mit Lucy Weller.

Fred. Westerberg mit Hulda Johnson.

Todesfälle.

Stella Young, 1 Jahr, 7. Juli.

Christ. Baugh, 26 Jahre, 13. Juli.

Clara Wissmeyer, 9 Monate, 13. Juli.

A. R. Haremath, 46 Jahre, 15. Juli.

Leonhardt Yatton wurde heute aus der Irenanstalt entlassen.

Der Männerchor hat sein Sommermärsch um eine Woche verschoben.

— Heute Abend Turtelsuppe im Germania Garten.

James Jones, No. 316 Merrill Straße wohnhaft, fiel gestern von einem Hubboden und brach einen Arm.

Der Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 23. Juli eine Excursion nach Louisville. Die Rundfahrt kostet nur \$2.50.

Henry B. Heidlinger wurde heute vom Mayor auf die Klage von Joseph Schmidt hin wegen eines Rauches und wegen Kellerei bestraft.

Mein lieber Gatte ist dreimal so stark wie er war ehe er anfangt "Wells Health Renewer" zu gebrauchen. \$1. Bei Apothekern.

Das Töchterchen des Herrn Ch. Schrader rannte gestern gegen einen eifernen Stuhl, welcher vor dem Laden an der Washington St. stand und verletzte sich schwer am Kopf.

Gegen Sampson, Swanagon, Gas, Schuma und G. Johnson konnten die Großschworen keine Gründe zur Anklage finden, und die Befreitenden wurden aus der Haft entlassen.

Feinschmecker machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß es heute Abend im Germania Garten einen extrafeinen Lunch gibt, nämlich Turtelsuppe.

Morgen Nachmittag findet in der Mozart Halle eine Versammlung des Gewerbe Vereins statt. Die liberalen Deutschen sollten es sich angenehm lassen, der Versammlung beizuhören.

Capitain Nicholson und Kaufmannspolizist Whiteman entdeckten für etwa \$100 Waaren, welche seiner Zeit aus Lewis Mier's Store an Fort Wayne Ave. gestohlen wurden.

Staatsauditor Wolfe beauftragte den Generalanwalt, eine Klage gegen die Pullman Palace Car Co. einzubringen, da sich dieselbe weigert, Tagen im Betrage von \$6,000 zu bezahlen. Ähnliche Klagen sollen gegen die Express- und Telegraph-Compagnien eingedreht werden.

Der Germania Garten ist einer der schönsten Sommergärten in der Stadt. Jeden Abend sollte man zur Erholung ein paar Stunden dort verbringen. Natürlich ist das heute Abend zu empfehlen, denn es gibt heute Abend dort Turtelsuppe als Lunch.

In dieser Woche wurden im Straßendepartement \$1,140.14 verausgabt. Von dieser Summe wurden \$670.84 für Strafentziehung, \$815.30 für Strafenverbesserungen, \$102 für Reparaturen an Brüden und \$52 für Kanalarbeiten verwendet.

Barney Dougherty, der No. 22 Wisconsin Straße wohnt, wollte gestern einen Hund erlaufen und verletzte sich dabei schwer. Aus irgend einem unvorhergesehenen Anfall explodierte das Pulver in der Hülle wodurch ein Daumen ganz und das Handgelenk schwer verletzt wurde. Der ihm behandelnde Arzt befürchtet, daß Kinnbadenkampf hinzukommen wird.

Wenn der Magen schwach ist und die Speisen nicht vertragen kann, was meistens bei Personen, welche eben eine schwere Krankheit erlitten haben, der Fall ist so ist es notwendig durch künstliche Mittel die Nahrung zu erlegen. Nichts ist in diesem Falle angemessen und kann für diesen Zweck wärmer empfohlen werden als Liebig's Malz Extract, da er leicht auch von dem schwächlichsten Magen beibehalten werden kann und Bedingungen, die an Nahrmittel gestellt werden, vollkommen erfüllt.

Deutsch-englischer Schulverein.

Gestern Abend fand eine Versammlung des deutsch-englischen Schulvereins statt. Leider war die Versammlung in Anbetracht der wichtigen Gegenstände, welche vorlagen, nicht groß.

Wir beabsichtigen über die Verhandlungen ausführlich zu berichten, da die selben ungemein von bedeutendem Interesse sind.

Erstlich berichtete das Comite, welches die Unterhandlungen mit Herr Dingeldey geführt.

Herr Dingeldey richtete an den Verein ein Schreiben, worin er sagt, daß die sein Anerbieten nur teilweise angenommen worden sei, er das als eine Ablehnung betrachte, und daß wie er aus den Zeitungsberichten den Geist der Versammlung erkannt, er den Ruth zu dem Unternehmern verloren habe.

Wir wollen das Schreiben des Herrn Dingeldey nicht kritisieren, auch im Interesse des Herrn bei der Versammlung gebliebener Kritik weiter nicht berühren. Wir sind der Ansicht, daß Herr Dingeldey die weitgehensten Offerten gemacht wurden, welche der Verein zu machen im Stande ist. Der Bericht des Comites wurde angenommen.

Nach Erledigung dieser Sache berichtete das Comite, das beauftragt war, Vorschläge zur Änderung der Constitution zu machen. Die Constitution enthielt folgende Paragraphen:

S. 8. Dieser Verein soll bestehen so lange noch fünf Mitglieder es wünschen und es für zweckmäßig erachten, daß der selbe bestehen soll.

S. 9. Das Vermögen des Vereins kann niemals unter die Mitglieder verteilt werden, sondern soll, wenn sich der Verein jemals auflösen sollte, Eigentum der Stadt Indianapolis werden, jedoch soll selbst dann genanntes Eigentum zu einem anderen Zweck als zu einer deutschen Schule benutzt werden.

S. 10. Die Paragraphen 8 und 9 sollen unter keinen Umständen abgeschafft werden können.

Das Comite empfahl, mit Ausnahme des Anfangs des S. 9, wonach das Vermögen des Vereins nie unter die Mitglieder verteilt werden soll, alles andere zu bestehen.

Die Gründe, worauf das Comite seinen Antrag basiert, bestehen darin, daß für die Schule die Möglichkeit weiteren Bestehens nicht vorhanden ist, daß der Verein an Mitgliedern fortwährend abnimmt, und daß es besser sei, jetzt über das Eigentum zu verfügen, als späterhin, wenn der Verein auf fünf bis sechs Mitglieder zusammengeschmolzen sei.

Natürlich erhob sich gegen den Vorschlag die alte Opposition unter Führung des Herrn Seidensticker. Dieser, Herr Lorenz Schmidt, Hr. Edward Müller und Andere sind gegen die Veränderung der Constitution, die Herrn Herrn Lieber, Clemens Bonnegut, H. B. Rappaport, Jacob Becker, Alex. Neher, John F. Meyer, und Andere sind für die Änderung. Zur Veränderung der Constitution bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln.

Berstl führte die Gegner das Argument in's Feld, daß man das Gebäude für deutsche Zwecke noch wohl gebrauchen könne, daß wie sich die Verhältnisse jetzt zuspielen, der deutsche Unterricht gefährdet sei und daß das Interesse für den Verein wieder wach werde.

Darauf erwiderte Herr Rappaport, daß der Vorredner, Hr. Seidensticker, der Versammlung nicht zumulden könne, den Verstürtzungen, welche bloß in seinem Kopfe existieren, mehr Beachtung zu schenken, als Thatsachen. Das wachsende Interesse an dem Verein habe sich durch Abnahme der Mitgliederschaft, das Interesse an der Schule durch Abnahme der Zöglinge gezeigt und man könne doch nicht in einem Augenblick Befürchtungen für den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen hegen, in welchem diesem Unterricht weitgehende Konzessionen gemacht werden.

Herr Seidensticker meinte dann, es besteht eine moralische Verpflichtung jeden gegen gegenüber, welche jemals Geld zur Schule beigetragen haben, dieselbe zu erhalten, worauf ihm Herr Rappaport erwiderte, daß niemals eine Verpflichtung weder eine moralische, noch eine gesetzliche besteht, etwas Unmögliches zu thun.

Als das Publum liberal zur Schule beitragt, da hatten die Beisteuernden nicht die jüngsten, sondern die damaligen Verhältnisse im Auge, unter denen sich die Schule in blühendem Zustande befand.

Um zu zeigen, daß damals doch an solche Verhältnisse gedacht worden sei, verlas Herr Seidensticker, den oben erwähnten Paragraphen, welcher bestimmt, daß im Ausbildungsfest das Eigentum der Stadt zufallen sollte und meinte, daß also doch eine moralische Verpflichtung existiere.

Rappaport: Nach Ihrer Aussöhnung hätte demnach der Verein die moralische Verpflichtung das Gebäude der Stadt zu übergeben.

Seidensticker: Allerdings, oder die Schule zu erhalten.

Rappaport: Da aber die Erhaltung der Schule nicht möglich ist, so heißt das: der Stadt übergeben. Es freut mich, daß die Stellung etwas klarer geworden. Sie wollen das Eigentum der Stadt sichern, wie dem freisinnigen Deutschen.

In ähnlichen Sinne, wie Herr Rappa-

port, sprachen sich die Herren Lieber, Bonnegut und Neher aus. Die Herren betonten, daß da die Schule nicht fortgeführt werden könnte, der Verein sich freie Hand schaffen müsse, damit das Eigentum für andere den Deutschen dienende Zwecke verwendet werde, und daß es besser sei, es gehehe jetzt, als wenn der Verein noch mehr zusammen geschlossen.

Es wurde erwähnt, die Opposition hande im Prinzip genau so wie die Prohibitionisten. Die wollten sich selbst aus Furcht vor sich selbst gesetzliche Fesseln anlegen und die Opponenten der Änderung befürworten, daß die Mitglieder ebenfalls aus Furcht vor sich selbst, sich gesetzliche Fesseln anlegen. Aber man brauche keine Furcht zu haben. Das Eigentum würde jederzeit in Sinne der Spender verwendet werden.

Herr John P. Frenzel hatte seinen eigenen Plan. Er meinte, das Gebäude sollte einem Board of Trustees übertragen werden, dieser sollte das Gebäude verkaufen, und mit den Zinsen des Kapitals den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen dadurch nachhelfen, daß man den deutschen Lehrern Zugang zu ihrem Gebäude gebe.

Schließlich wurde die ganze Angelegenheit bis zur nächsten regelmäßigen Vierteljahrsversammlung zurückgelegt.

Wie du mir, so ich dir.

Edward Dixon und Louis Demartine sind Nachbarn. Der Eine hat eine Restauration, der Andere einen Ost- und Westen-Klub.

S. 8. Das Vermögen des Vereins kann niemals unter die Mitglieder verteilt werden, sondern soll, wenn sich der Verein jemals auflösen sollte, Eigentum der Stadt Indianapolis werden, jedoch soll selbst dann genanntes Eigentum zu einem anderen Zweck als zu einer deutschen Schule benutzt werden.

S. 9. Das Vermögen des Vereins kann niemals unter die Mitglieder verteilt werden, sondern soll, wenn sich der Verein jemals auflösen sollte, Eigentum der Stadt Indianapolis werden, jedoch soll selbst dann genanntes Eigentum zu einem anderen Zweck als zu einer deutschen Schule benutzt werden.

S. 10. Die Paragraphen 8 und 9 sollen unter keinen Umständen abgeschafft werden können.

Das Comite empfahl, mit Ausnahme des Anfangs des S. 9, wonach das Vermögen des Vereins nie unter die Mitglieder verteilt werden soll, alles andere zu bestehen.

Die Gründe, worauf das Comite seinen Antrag basiert, bestehen darin, daß für die Schule die Möglichkeit weiteren Bestehens nicht vorhanden ist, daß der Verein an Mitgliedern fortwährend abnimmt, und daß es besser sei, jetzt über das Eigentum zu verfügen, als späterhin, wenn der Verein auf fünf bis sechs Mitglieder zusammengeschmolzen sei.

Natürlich erhob sich gegen den Vorschlag die alte Opposition unter Führung des Herrn Seidensticker. Dieser, Herr Lorenz Schmidt, Hr. Edward Müller und Andere sind gegen die Veränderung der Constitution, die Herrn Herrn Lieber, Clemens Bonnegut, H. B. Rappaport, Jacob Becker, Alex. Neher, John F. Meyer, und Andere sind für die Änderung. Zur Veränderung der Constitution bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln.

Berstl führte die Gegner das Argument in's Feld, daß man das Gebäude für deutsche Zwecke noch wohl gebrauchen könne, daß wie sich die Verhältnisse jetzt zuspielen, der deutsche Unterricht gefährdet sei und daß das Interesse für den Verein wieder wach werde.

Darauf erwiderte Herr Rappaport, daß der Vorredner, Hr. Seidensticker, der Versammlung nicht zumulden könne, den Verstürtzungen, welche bloß in seinem Kopfe existieren, mehr Beachtung zu schenken, als Thatsachen. Das wachsende Interesse an dem Verein habe sich durch Abnahme der Mitgliederschaft, das Interesse an der Schule durch Abnahme der Zöglinge gezeigt und man könne doch nicht in einem Augenblick Befürchtungen für den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen hegen, in welchem diesem Unterricht weitgehende Konzessionen gemacht werden.

Er zeigte ihnen auch die blanken Münzen, welche er für sein Grundstück erhalten hatte, aber o web! als er am andern Morgen erwachte, war all das schöne Geld fort.

Herr Seidensticker meinte dann, es besteht eine moralische Verpflichtung jeden gegen gegenüber, welche jemals Geld zur Schule beigetragen haben, dieselbe zu erhalten, worauf ihm Herr Rappaport erwiderte, daß niemals eine Verpflichtung weder eine moralische, noch eine gesetzliche besteht, etwas Unmögliches zu thun.

Als das Publum liberal zur Schule beitragt, da hatten die Beisteuernden nicht die jüngsten, sondern die damaligen Verhältnisse im Auge, unter denen sich die Schule in blühendem Zustande befand.

Um zu zeigen, daß damals doch an solche Verhältnisse gedacht worden sei, verlas Herr Seidensticker, den oben erwähnten Paragraphen, welcher bestimmt, daß im Ausbildungsfest das Eigentum der Stadt zufallen sollte und meinte, daß also doch eine moralische Verpflichtung existiere.

Rappaport: Nach Ihrer Aussöhnung hätte demnach der Verein die moralische Verpflichtung das Gebäude der Stadt zu übergeben.

Seidensticker: Allerdings, oder die Schule zu erhalten.

Rappaport: Da aber die Erhaltung der Schule nicht möglich ist, so heißt das: der Stadt übergeben. Es freut mich, daß die Stellung etwas klarer geworden. Sie wollen das Eigentum der Stadt sichern, wie dem freisinnigen Deutschen.

In ähnlichen Sinne, wie Herr Rappa-

port, sprachen sich die Herren Lieber, Bonnegut und Neher aus. Die Herren betonten, daß da die Schule nicht fortgeführt werden könnte, der Verein sich freie Hand schaffen müsse, damit das Eigentum für andere den Deutschen dienende Zwecke verwendet werde, und daß es besser sei, es gehehe jetzt, als wenn der Verein noch mehr zusammen geschlossen.

Es wurde erwähnt, die Opposition hande im Prinzip genau so wie die Prohibitionisten. Die wollten sich selbst aus Furcht vor sich selbst gesetzliche Fesseln anlegen und die Opponenten der Änderung befürworten, daß die Mitglieder ebenfalls aus Furcht vor sich selbst, sich gesetzliche Fesseln anlegen. Aber man brauche keine Furcht zu haben. Das Eigentum würde jederzeit in Sinne der Spender verwendet werden.

Kommen Sie doch nicht in Ihrem Hause um, "Rough on Rats." Beriebt Ratten, Mäuse, Fliegen, Ameisen, Mauswürmer.

Die Frau von Lowell Garb, welche Leiterin zur Zeit wegen Todtschlags eine fünfjährige Gefängnisstrafe verbüßt, kam gestern in die Office des Gouverneurs, um denselben um die Begnadigung ihres Mannes anzuzeigen. Die Frau befindet sich mit ihrem Kinde in sehr dürtigen Umständen und fand einstweilen in der Heimat für freundlose Frauen Aufnahme.

Gebraunt hat es, aber auch wie Bauern gehofft, antwortete Herr A. G. E. 19 Eng-Straße, New York, als er von einem Freund gefragt wurde, ob das S. Jacob's Del., das er sich in voriger Woche kaufte, um seine erstickten Ohren zu heilen, gute Dienste getan habe.

Richard Gantwell brachte Klage gegen die Ind. & Western Railway Co. gegen die fahrlässige Gefangenschaft einer Fünfjährigen, welche die Leiterin zur Zeit wegen Todtschlags eine fünfjährige Gefängnisstrafe verbüßt, kam gestern in die Office des Gouverneurs, um denselben um die Begnadigung ihres Mannes anzuzeigen. Die Frau befindet sich mit ihrem Kinde in sehr dürtigen Umständen und fand einstweilen in der Heimat für freundlose Frauen Aufnahme.

— Losse Dich nicht lästern, lieber Vater oder freundliche Lehrerin durch die alten Binge eines verschmitzten Händlers welcher Dir anstatt des gewünschten Dr. August König's Hamburger Familien Medizinen irgend ein anderes Mittel aufzutischen verucht. Halte fest am Alten, Bewährten, und Du bist sicher, daß du dein Geld nicht für Schund wegaworfen wirst. Als Zeichen der Achtung tragen alle Dr. August König's Hamburger Familien Medizinen die Namensschrift des Herren A. Vogeler u. Co.

Charles Fappiano, ein Knabe von italienischer Abstammung, der Tag und Nacht mit der Violin herumwandern muß, fand gestern Gefallen an dem goldenen Ringe von Harry Kahn, und eignete sich denselben an. Harry, ein Sohn von Leon Kahn wollte sich das nicht rühren, und ließ sie beide Strafe zahlen und ließ sie beide Strafe zahlen. Und in den Armen liegen sich beide und weinen vor Schmerz und vor Freude.

Feuer.

Heute Morgen um 2 Uhr wurde die Feuerwehr vom Rosten an der Howard und Mississippi Straße aus alarmiert. Die Eishäuser der Brauer Schmidt, am Broadwater waren in Brand geraten und als die Feuerwehr angerückt kam, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß ein Rettungsversuch nicht mehr geachtet werden konnte.

Das Feuer griff mit ungeheurer Schnelligkeit